

300 Jahre Kirchturm St. Marien Bad Breisig

Seit 1718 Wahrzeichen von Niederbreisig

Andreas Windscheif

Der Kirchturm der katholischen Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt ist das aus allen vier Himmelsrichtungen weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt Bad Breisig. Seine schlanke Erscheinung überragt mit 45 Metern seit nunmehr 300 Jahren den Ortskern.

Was könnte der Turm nicht alles an Breisiger Geschichte und Geschichten erzählen. Unzählige Menschen sind an ihm in friedlichen und kriegerischen Zeiten vorbeigezogen, unzählige Menschen und zur Kreuzreliquie durch das Hauptportal in das Kircheninnere gepilgert.

Über dem Pilasterportal prangt in Stein gehauen die Jahreszahl 1718. Sie erscheint in schwingvollen Eisenankern nochmals am Turm.

Mit dem Bau des Turms wurde 1717 begonnen, 1718 war er wohl schon weit fortgeschritten; aber erst am Karfreitag des Jahres 1719 (7. April) wurde das Kreuz auf der Spitze des Turmes aufgepflanzt.

Der eigentliche Bau des Chores und des Langhauses begann wohl parallel dazu. Er ersetzt

die Vorläuferkapelle, die dem Heiligen Nikolaus geweiht war. Eine eigenständige Pfarrei wurde die 1722 konsekrierte und 1725 vollendete Marienkirche in Niederbreisig erst 1786. Bis dahin gehörte sie zur Mutterkirche St. Viktor Oberbreisig, die erstmals 1041 urkundlich belegt ist.

Zum Kirchturm

Erbaut wurde der verputzte Turm mit seinem quadratischen Grundriss wohl weitgehend aus Bruchsteinen. Das aufwändig gestaltete barocke Pilasterportal ist aus Trachyith (vulkanisches Gestein) und besitzt einen Giebelaufsatz mit einer stilisierten großen Muschel in Stein gehauen. Im Gebälk der Pilaster erscheint die Jahreszahl 1718.

„Auf dem fünfgeschossigen Turm mit Quader-ecken eine geschweifte Haube mit achteckiger Laterne; auf allen vier Seiten der Glockenstube rundbogige Doppelöffnungen mit Pfeilern.“ (Kunstdenkmäler Kreis Ahrweiler, S. 427)



Das sichtbare Wahrzeichen von Bad Breisig

Die Quaderecken sind aus Basaltlava. Die Kirchturmuhre weist unter den Schallöffnungen der Glockenstube auf drei Seiten Zifferblätter

der Kirchturmuhre auf. Auf der Laterne befindet sich ein kunstvoll gestaltetes Kreuz, auf dem der vergoldete Wetterhahn sitzt.

Das Geläut besteht aus drei Glocken. Täglich erklingen sie morgens um 8:00 Uhr, mittags um 12:00 und abends um 18:00 Uhr.

Sie rufen die Gläubigen zu den Messen, zu Andachten und anderen kirchlichen Festen, in Freud und Leid erschallt der harmonische Glockenklang weithin hörbar.

Der Baumeister der Kirche ist urkundlich zwar nicht nachweisbar, könnte aber der kurtrierische Hofbaumeister Johann Honorius Ravensteyn (um 1650 - 1729) gewesen sein.

Einen Eindruck von dem markanten Kirchturm von St. Marien in der Quellenstadt Bad Breisig vermitteln ältere und neuere Fotografien sowie Detailaufnahmen.

Das Jubiläum des Turmes wurde im Jahreslauf 2018 von der Pfarrgemeinde mit zahlreichen Veranstaltungen begangen.

Literatur:

- Backes, Magnus: Die Kirchen von Bad Breisig. Rheinische Kunststätten - Heft 1/1970
- Gerhard, Joachim u. a. (Bearb.): Die Kunstdenkmäler des Kreises Ahrweiler. Düsseldorf 1936, bes. S. 424 - 430.
- Hommen, Carl, Bertram: Das Breisiger Ländchen mit Vinxtbach- und Brohltal. Geschichte und Geschichten aus 2000 Jahren. Köln 1985.
- Pfarrgemeinderat Sankt Marien (Hrsg.): 200 Jahre Pfarrei Mariä Himmelfahrt Bad Breisig (1786 - 1986). Koblenz 1986.
- Schug, Peter (Bearb.): Geschichte der zum ehemaligen kölnischen Ahrgaudekanat gehörenden Pfarreien der Dekanate Adenau, Ahrweiler und Remagen. Trier 1952. S. 311-322.

Blick auf die Rheinpromenade von Bad Breisig mit dem Kirchturm von St. Marien im Mittelpunkt

